

Freiburger-Beitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Reichengasse, Nr. 13

O. I. X. M. V. X.

Mittwoch, den 1. Juni 1898.

Abonnementspreis:		Druck und Expedition der katholischen Druckerei	Steuergeldgebühren:
Für die Schweiz	Jährlich . . . Fr. 6 80	Reichengasse, Nr. 13	Für den Kanton Freiburg die Seite 15 Cts.
Postanion	Halbjährlich " 3 40	Inserate werden entgegengenommen von der Annoncen-Expedition	Für die Schweiz 20 "
	Vierteljährlich " 2 50	Saasestein & Vogler, 144, Stadthaus Platz 144, Freiburg	Für das Ausland 25 "
Für's Ausland kommt der Postzuschlag hinzu.			Reklamen 50 "

Willkommensgruss

dem

Freiburgischen Erziehungsverein

Nun zaudre nicht und nimm zur Hand die Leier:
Es gilt Dübingens Pädagogenfeier,
Und singe! singe! vom trauten Senjeland,
Von deutscher und von welscher Erde Band.

Es loben der weiten Broje kluge Söhne
Die Eb'ne und des blauen Sees Schöne;
Es preist der Grühere Kind der Berge Pracht,
Bergang'ner Zeiten Mut und Männerkraft.

Du Senjeland! wenn einer dich fragen würde:
Was ist wohl deines Hügellandes Zierde?
Fürwahr! es wär' dein Genius gar schnell
Mit der Antwort der weisen zur Stell:

Einst streute Gott im Raum die Berge alle,
Als das „Werd“ erscholl mit mächt'gem Schalle.
Doch Körnchen blieben noch in Gottes Hand,
Die Körnchen sind der Senje Hügelland.

Dazwischen säte er im tiefen Grunde
Die Thälchen alle in der weiten Runde;
Und losend durch das grüne, wirre Thal
Da zieh'n die Quell'n, die Bächlein ohne Zahl.

Das Häuschen glänzet auf dem grünen Hügel,
Wenn kommt der Sonnenstrahl auf güld'nem Flügel;
Darunter stehet stolz das Bauershaus
Im Wiesengrund, in mächt'ger Bäume Strauß.

Das ist das Senjeland, vom Licht umflossen.
Erst wenn der Mai die Gab' hat ausgegossen! —
Bist du nicht, schönes Land, die holde Maid
Mit stolzem Bergeshaupt im Frühlingskleid?

Der Perlen gibt's gefast im Goldgeschmeide;
Die schönste schimmert an des Ländchens Scheide:
Düdingen! das aufstrebend liebliche Dorf,
Vermehrend schmucke Häuser fort und fort.

Düdingen! zu dem Gruß der lieben Gäste
Laß Fahnen freudig flattern zu dem Feste;
Die hundertjährige Trompete erschall',
Wis wo die Senje schließt der Bergeswall.

Nun höre! „Guin“, so dürfen sie dich schelten,
Für heute lassen wir das billig gelten;
Doch fürder soll „Düdingen“ sein dein Klang,
Der ruhmlos nicht getönt der Zeit entlang.

Ihr Kleinen kniet nieder zum Gebete,
Erhebt die Hand zum Himmel um die Wette;
Dann fällt vom Pädagogentisch die Gab'
Für Euch, ihr lieben Kinder, reichlich ab.

Es scheuche Notus hurtig die Wolkenheere,
Auf daß von nah und fern der Gast sich mehre;
Und jeder trag zum teuren Schulkind heim
Gemehrter Gottesliebe hehren Keim.

„Willkommen in dem flusumpflühten Lande
Zu knüpfen eng der sieben Gaue Bande“!
So tönt des frommen Senjelandes Ruf
Am Tage, den zur Freude Gott erschuf.

T.

Am letzten Donnerstag Abend hat im Kanton Zürich ein schreckliches Unwetter großen Schaden angerichtet. — Das Projekt zum Bau einer Eisenbahn Bevey-Chevbres ist den eidgenössischen Räten eingereicht worden. — Die kriegsführenden Mächte haben die Zusätze zur Genfer-Konvention als ihre Verhaltensvorschrift gegenüber den im Kampfe verwundeten Soldaten angenommen.

Donnerstag Abend gegen halb 6 Uhr ging ein furchtbares Gewitter über Zürich und seine Umgebung nieder. Wie gemeldet wird, fielen fast eine Stunde lang die Hagelkörner dicht wie Schnee und dazu regnete es in Strömen. Ein Blitzschlag folgte dem andern und fast alle suchten ihr Ziel am Boden. Der Regen fiel mit derartiger Stärke, daß sich fast sämtliche Straßen im Nu in Bäche verwandelten, und da das Wasser keinen genügenden Abfluß fand, drang es an unzähligen Orten in die Kellerräumlichkeiten. So wurde auch der Keller der neuen Post, wo für achzig- bis hunderttausend Franken Reserve-Telephonkabel untergebracht waren, circa 25—30 Centimeter tief unter Wasser gesetzt. Diese Telephonkabel waren zum Ausbau der neuen Station bestimmt und man fürchtete, daß durch den beträchtlichen angerichteten Schaden an denselben die Herstellung der Telephonverbindung verzögert werde. Wie wir jedoch seither erfahren haben, ist letzten Sonntag der Telephondienst wieder aufgenommen worden. Um halb 6 Uhr schlug der Blitz in den Telephonträger auf dem Hause des Herrn Traiteur Bögeli, Rappelgasse N. 18 im Centralhof. Ein heftiger Krach und es schien, als stehe der Träger, auf dem sich 800 Telephonbrähle konzentrierten, in einer heißen Flamme. Trotz dem strömenden Regen sammelte sich auf der Bahnhofstraße, durch die Alarm-signale aufmerksam gemacht, eine große Zuschauermenge. Inzwischen war das Polizeiquiet Nr. 1 herangerückt und mittelst einer einzigen Schlauchleitung gelang es in einer halben Stunde, jede weitere Gefahr zu beseitigen und das Feuer zu löschen. Glücklicherweise ist der Schaden nicht groß, das Feuer blieb auf den Schacht, der ziemlich verbrannt ist, beschränkt. Der Turm ist ausgebrannt und ein Teil der Telephonbrähle beschädigt. Etwa 800 Abonnenten sind durch diese Schädigung betroffen worden. Man hofft jedoch bis Dienstag den Betrieb auf dem ganzen städtischen Netz wieder hergestellt zu haben.

Vorn am Albis zündete der Blitz in einem Hause, aber der heftige Regen löschte nach etwa zehn Minuten das Feuer wiederum. Im Saale des Kulmrestaurantes, wohin sich etwa dreißig Personen vor dem Unwetter geflüchtet hatten, fuhr der Blitz der Telephonleitung entlang und zerschob an der Blitzplatte zu einem jähen förmigen Funkenregen. Der Knall war auffallender Weise ganz schwach. Obwohl sich mehrere Personen dicht in der Nähe des Telefons befanden und einen Moment ganz in Feuer gehüllt zu sein schienen, kamen alle mit dem bloßen Schrecken davon, nur die Augen wurden auf etliche Sekunden geblendet. Hätte die Isolation nicht so vorzüglich ihren Dienst gethan, wäre es den Anwesenden schlimm ergangen.

— Für den Kanton Freiburg kann es von Interesse sein, daß für die Eisenbahn Bevey-Chevbres ein Konzessionsgesuch eingereicht worden ist. Die vielbesuchten Gestade des Lemanees sollen durch diese Linie mit der nördlichen Schweiz durch den Anschluß an die Linie Lausanne-Freiburg in direktere Verbindung gesetzt werden. Die Bedeutung dieser Abschneidung eines weiten und zeitraubenden Umweges über Lausanne, um nach Bevey (oder Vivis) zu gelangen, wird bei uns vielfach begrüßt. Denn nicht nur ist der Verkehr unseres Kantons mit den nicht sehr entfernten Küstentorshäften des Sees sehr rege, sondern wir werden dadurch in direktere Verbindung mit dem Simplon gesetzt. Das Konzessionsgesuch konnte in der Frühlings-

tagung der Räte wegen seines verspäteten Eintreffens nicht mehr zur Behandlung gelangen und wurde ihm in den Traktanden der Sommer-session ein Platz angewiesen. Da die von der Bahn durchschnitene Gegend vielen von uns bekannt ist, so lassen wir hier noch einige Einzelheiten über die Anlage folgen.

Die Bahn würde ihren Anfang an der Station Bevey der Jura-Simplon-Bahn nehmen, die Straße Bevey-Katels-St.-Dionys überschreiten und sich dann rechts abbiegend längs dem Bergabhang nach dem Dorfe Chevbres ziehen, um von hier aus in einem Bogen am rechten Ufer des Foretstbaches die jetzige Station Chevbres zu erreichen. Die Maximalsteigung wäre 37 Promille, der Minimalradius 260 Meter. Der Kostenanschlag stellt sich auf Fr. 2,000,000, der mutmaßliche Reinertrag auf Fr. 70,000. Den Betrieb würde nach der Meinung des Initiationskomites (Präsident Pfarrer Eug. Bachoud) die Jura-Simplon-Bahn übernehmen. Es sind deshalb für Rollmaterial keine besondern Ausgaben vorgesehen. Der Staatsrat des Kantons Waadt hat sich über das Projekt in empfehlendem Sinne geäußert.

Wir haben schon einmal von den Zusätzen zur Genfer Konvention gesprochen, welche die Prinzipien genannter Konvention auch auf den Seekrieg auszudehnen bestimmt sind. Da dieselben zur Verbesserung des Voozes der im Kriege verwundeten Militärpersonen von großer Bedeutung sind, so hatte, wie schon erwähnt, der Schweiz. Bundesrat bei den kriegsführenden Mächten Schritte gethan, um die Annahme der in der Genfer Konvention enthaltenen Maßregeln gegenüber den Verwundeten zu erzielen. Nachdem die kriegsführenden Mächte dem Wunsche des Schweiz. Bundesrates nachgekommen waren, hat derselbe den Staaten von dem getroffenen Uebereinkommen Kenntnis gegeben:

„Veranlaßt durch den neulich zwischen den Vereinigten Staaten Amerikas und Spanien ausgebrochenen Krieg, der hauptsächlich zur See ausgefochten wird — erklärt der Bundesrat — haben wir ernstlich unser Augenmerk auf die sehr schweren Uebelstände gerichtet, die daraus entstehen können, daß es an einem Uebereinkommen zwischen den kriegsführenden Parteien über die den Kranken, den Verwundeten und den Schiffbrüchigen zu leistende Hilfe fehlt. Wir haben deshalb schon am 28. April bei den Ministerien in Madrid und Washington Schritte gethan, um dieselben zu veranlassen, die Zusatzartikel vom 20. Oktober 1868, so wie sie auf Begehren Frankreichs abgeändert (Art. IX) und von Frankreich und Großbritannien ausgelegt worden sind (Art. X), während der ganzen Dauer der Feindseligkeiten wenigstens in Form eines modus vivendi in Kraft zu setzen.

Die beiden Regierungen haben das Bestreben, das uns bei unserm Vorgehen geleitet hat, anerkannt und sich bereit, unserm Antrage Folge zu geben und ihren Befehlshabern zu Wasser und zu Land die entsprechende Weisung zu erteilen.

Indem wir den der Genfer Konvention beigetretenen Staaten von Vorstehendem Kenntnis geben, sprechen wir den innigen Wunsch aus, es möchten die Feindseligkeiten möglichst bald ihr Ende erreichen und die von den Parteien freiwillig angenommenen Genfer Bestimmungen vom 20. Oktober 1868 dazu dienen, die Uebel des Krieges zu lindern.

Kantone

Bern. Am Sonntag wollte ein junger Bursche im Dreingartenwalde auf einer Tanne junge Krähen ausnehmen, stürzte ab dem Baume und brach einen Arm, so daß er in das Spital verbracht werden mußte.

Zürich. Am 27. d., morgens 4 Uhr, stürzte in Küschikon ein großes Stück Land mit Badanstalt, zwei Materialschuppen und einem neuen großen Ablagerungsplatz der Firma Horlacher und Brünnger in den See; die Badanstalt,

welche bis zur Stunde noch das Magazin eines Krämers mit vielen Waren enthielt, konnte ans Land gezogen werden und wird abgebrochen. Die große Sig'sche Seidenfabrik am Dampfschiffsteg senkte sich seewärts so stark, daß sie ausgeräumt werden mußte. Der Schaden ist groß, besonders an Baumaterial, Garten und Neben. Die Dampfschiffe dürfen einstweilen nicht mehr landen. Doch scheint weitere Gefahr ausgeschlossen. Auch die Fabrik muß abgebrochen werden; sie erzeigt sich inwendig total zerrissen. Die Katastrophe ist auf den rasch steigenden See zurückzuführen.

Schwyz. (Korr. vom Fuße des Mythen.) Der unlängst in hier gegründete katholische Männerverein ist bereits zu einem lebenskräftigen Baum herangewachsen. Er zählt nach einem Monat seines Bestehens schon ca. 350 Mitglieder. Auch sein Einfluß auf die Politik hat sich bereits erkennen gemacht. Bei den Erneuerungswahlen nämlich wurden die konservativen Kandidaten mit großem Mehr gewählt; von der liberalen Liste erhielten nur die 2 Kandidaten, die auch von den Konservativen akzeptiert waren, eine geringe Stimmzahl über das absolute Mehr. Bei den Gemeinderatswahlen leghin drangen die Kandidaten des katholischen Männervereins auch selbst gegen zügige Kandidaturen. So wurde der Präsident des katholischen Männervereins, Gerichtsschreiber Dr. Amgwerb, eine tüchtige junge Kraft, und Hr. W. von Reding, ein Vorstandsmitglied dieses Vereins als Gemeindefeldmeister gewählt.

Am 24. Mai trat der Kantonsrat zusammen, um eine wichtige und reichhaltige Traktandenliste abzuhandeln. Als Kantonsratspräsident wurde gewählt, Regierungsrat Dr. Rud. von Reding-Biberegg, als Vizepräsident N. von Hettlingen. — Es wurde der Ban einer Zwangsanstalt für ca. 60 Insassen beschlossen. Die Kosten summe beträgt 220,000 Fr. — Als Regierungsräte wurden neu gewählt, 2 entschiedene Oppositionelle Oberst Wyß von Einsiedeln und Kantonsrat Jos. Fassbind von Arth, und als Landammann der hochverdiente Bundesvereinspräsident Dr. N. von Reding-Biberegg. Damit hat er die höchste Stufe der Würden unserer altfreien Republik erfliegen, eine Würde, die so viele seiner Ahnen mit einem staatsmännischen Gesinnung und einer politischen Klugheit bekleideten, die Bewunderung bei der Nachwelt erregt. Solange solche Männer wie der Genannte an der Spitze unseres Staatswesens stehen, mag Derjenige, der unsere von den Vätern überkommenen und für unsere Verhältnisse zugeschnittenen Institutionen nicht zu würdigen weiß, die Landammannpolitik der Westschweiz weiter verhöhnen. — Als Kanzleidirektor (Regierungsekretär) wurde Berthold Richter N. Ochsner gewählt, ein ebenso vorzüglicher Jurist wie Historiker, der uns mit vielen gediegenen Arbeiten schon erfreut hat. — Die Vorlage der Regierung betr. Verfassungsrevision wurde angenommen. — So wurde das Proportionalssystem eingeführt und die verachteten Klosterartikel und Abschied von den Traktanden fallen gelassen.

Schaffhausen. Ein ungeheueres Brüderpaar im Alter von 18 bis 20 Jahren kollerte in Schaffhausen die Böschung in den strömenden Rhein hinunter. Mitgerissen von den Wellen, sanken sie bald unter. Einem Arbeiter der Thonwarenfabrik gelang es, den ersten alsbald dem nassen Element zu entreißen. Nach hängen Minuten brachte er auch den zweiten, freilich bewußtlos, aus der Tiefe. Erst nach einer halben Stunde hatten die Wiederbelebungsversuche Erfolg.

Ausland

Deutschland. Das Reichsgericht beschäftigt sich nächster Tage mit einem neuen Landesvertragsprozeß und zwar gegen den Bildhauer Friedrich Steinler aus Lausanne, 34 Jahre alt, und den Reisenden Alfred Duffard aus Metz, 56 Jahre alt. Auch hier handelt es sich um Verrat militärischer Geheimnisse.

Ka
Nächsten
die Versamm
Kantons Freib
lehrt der kanto
die Männer d
Erziehung teuf
am Feste erse
Bezirks der
bringt, ist bel
sein! Mgen
Gemeinden im
Schule, die a
Senfbezirk te
Schule opfern.
französischen
ein Akt der
zahlreich aus
Das Progr
Um 8 1/2 U
und Banlett.
Bei Anlaß
wird Donnerst
in der Pfarrk
dienst abgehal
des Vereins d
Freiburg. W
sowie die B
Freunde sind
Ladet höfli
Dübingen i
Zafers.
machte die Sum
einen Spazier
großen Wagen
nach ihrem se
Kappe des K
fie in die aus
wo sie mit d
nommen wurd
die Rückreise
leit war bald
Alle Teilneh
heim zurück
Tag verlebte z
den edlen T
so vorzüglich
sowie der aus
Schweizer
gehoht, welch
dienen!
Gregerzber
der Abwesenh
ein Dieb in
dete, nachdem
libert hatte,
glaubt dem
Mchtung!
aufgefordert
übung der
Ma
Som gün
gestern viele
Besonders an
geräumigen
und Land der
Wesse gewese
Festessen stat
langverreine
erst im Chor
lichen Weiser
Nach dem
Dr. von Diez
und hieß sie
„Wir woll
an all' die
welche unser
bis zum heuti
ihrer hunder
Bergin geb
Rufbestirung

Kanton Freiburg

Auf nach Düringen!

Nächsten Donnerstag findet in Düringen die Versammlung des Erziehungsvereins des Kantons Freiburg statt. Alle sieben Jahre bloß lehrt der kantonale Verband bei uns ein. Mögen die Männer des Sensesbezirks, denen Schule und Erziehung teuer sind, vorab die Lehrer vollzählig am Feste erscheinen. Daß die Geistlichkeit des Bezirks der Sache der Schule Liebe entgegen bringt, ist bekannt; möge sie zahlreich vertreten sein! Mögen auch die Schulbehörden in den Gemeinden im Verein mit den Freunden der Schule, die aus dem ganzen Kanton in den Sensesbezirk kommen, einen Tag für die liebe Schule opfern. Da die Kantonsangehörigen der französischen Sprache zu uns kommen, so ist's ein Akt der Höflichkeit und der Freundschaft zahlreich aus dem Bezirk mit ihnen zu tagen.

Das Programm ist folgendes:

Um 8 1/2 Uhr Messe. Nachher Versammlung und Bankett.

Bei Anlaß des Kant. Lehrer-Festtages wird Donnerstag den 2. Juni Morgens 7 1/2 Uhr in der Pfarrkirche zu Düringen ein Gottesdienst abgehalten für die verstorbenen Mitglieder des Vereins deutscher Dienenfreunde des Kantons Freiburg. Mitglieder, Freunde des Vereins sowie die Verwandten der Lieben verstorbenen Freunde sind gebeten zahlreich teilzunehmen.

Ladet höflichst ein

Der Vorstand.

Düringen und Tafers den 30. Mai 1898.

Tafers. (Eingel.) Gestern (Pflingstmontag) machte die Jungfrauenkongregation (Marienverein) einen Spaziergang nach Ueberstorf. Auf vier großen Wagen fuhren die jugendlichen Töchter nach ihrem schönen Reiseziel. Nachdem sie die Kapelle des löbl. Instituts besucht hatten kehrten sie in die ausgezeichnete Wirtschaft Boshung ein, wo sie mit der bekannten Freundlichkeit aufgenommen wurden. Kurz nach fünf Uhr trafen sie die Rückreise an und unter Gesang und Fröhlichkeit war bald der Weg nach Tafers zurückgelegt. Alle Teilnehmerinnen kehrten in ihr trautes Heim zurück mit dem Bewußsein einen schönen Tag verlebt zu haben. — Es sei an dieser Stelle den edlen Damen von Surbed, welche sich so vorzüglich um die Töchter von Tafers annehmen, sowie der ausgezeichneten „Lieben Mutter, Schwester Ambrosia“ die Anerkennung gezollt, welche sie in so reichlichem Maße verdienen!

Gregherzbezirk. Letzten Mittwoch drang während der Abwesenheit des Pfarrers von Estavannens ein Dieb in das dortige Pfarrhaus und entwendete, nachdem er alle Zimmer und Möbel durchstöbert hatte, eine Summe von Fr. 400. Man glaubt dem Taugenichts auf der Spur zu sein.

Achtung! Die Herren Lehrer sind dringend aufgefordert, Mittwoch Abend 7 Uhr zur Einübung der Lieder sich in Düringen einzufinden.

Musikfest von Düringen

Vom günstigen Wetter veranlaßt hatten sich gestern viele Leute in Düringen eingefunden. Besonders am Nachmittag bewegte sich auf dem geräumigen Dorplatz zahlreiches Volk von Stadt und Land der Festhütte zu. Nachdem am Morgen Messe gewesen war, fand kurz nach Mittag das Festessen statt. Während desselben ließen die Gesangsvereine von Düringen, Tafers und Bösingen erst im Chor und dann wieder einzeln ihre lieblichen Weisen ertönen.

Nach dem Bankett hielt der Tagespräsident Hr. von Diesbach eine Anrede an die Anwesenden und ließ sie alle willkommen.

„Wir wollen hier“, fährt er wörtlich fort, nicht an all' die mühsollen Augenblicke erinnern, welche unsere Gesellschaft seit ihrer Gründung bis zum heutigen Tage durchgemacht, denn während ihrer hundertjährigen Existenz war sie mehrmals Zeugin geheimer Gährungen und öffentlicher Ruhstörungen.

Schon ihre Wiege war von wildem Völkerkampf, von traurigen Begebenheiten, von trüben Zeitverhältnissen umringt: Die alte Eidgenossenschaft ging in gefahrvoller Katastrophe unter und eine neue, festere Ordnung der Dinge, war noch nicht hergestellt.

Von da an hat unsere Gesellschaft im politischen Gebiete große Staatsumwälzungen und wichtige Gesetzesänderungen mit angesehen; im ökonomischen und sozialen Gebiete aber war sie Zeugin des Anfangs einer neueren Zeit großen Fortschrittes und Verbesserung fast aller Lebensverhältnisse.

Wenn das Geburtsfest eines Greisen gefeiert wird, so haftet auch, bei aller Begeisterung und der besten Feststimmung, doch ein trüber Gedanke an denselben, daß, nämlich, die Jahre des Hochbetagten gezählt sind, und daß das Glück ihn noch recht lange in der Mitte zu haben nur von kurzer Dauer mehr sei.

Dies, jedoch, ist glücklicher Weise, bei unserer Gesellschaft nicht der Fall. Unser Verein hat wirklich ein schönes Alter, ein Jahrhundert durchgelämpft und ehrenvoll durchgelebt, um heute neu verjüngt und neu gestärkt, daraus wieder hervorzugehen; mit jedem Tage erwirbt er sich neue Kräfte, rekrutiert er junge, starke, begabte Talente, und das heutige Fest beweist aufs beste, daß dasselbe nicht der Vorläufer einer baldigen Auflösung, sondern das Bestehen einer tiefgreifenden Kraft und eines langen, dauerhaften Lebens ist.

Wenn ich heute, teure Freunde, diese liebe Jugend und Ihren tüchtigen Dirigenten H. Unternährer freudig begrüße, so dürfen wir deshalb die Vergangenheit doch nicht ganz aus dem Auge lassen. Sie ist hier durch zwei ältere Mitglieder unserer Gesellschaft vertreten die wir zu Ehren-Präsidenten des heutigen Gründungsfestes ernannt haben. Es sind dies Hr. Studt, Civilbeamte und Hr. Peter-Aloys, Jungo Großrat. Ersterer hat mehreren Generationen Schulunterricht erteilt und leistet heute noch ausgezeichnete Dienste in der Gemeindeverwaltung. Hr. Jungo vertritt mit Eifer und Würde unsern Bezirk im Schooße des Großen Rates. Diesen beiden Männern welche sich dem öffentlichen Wohle auf so hervorragende Weise geweiht und noch weihen, sei hiemit unser aufrichtigster, wärmster Dank ausgesprochen. Ich begrüße auch die alten Musikanten, welche unserm Rufe Folge gegeben haben, und unter ihnen erwähne ich Hr. Generaleinnehmer Bertschy, Anton Biller und Miklaus Jungo.

Aber vergessen wir nicht einen Mann zu erwähnen der unserer Gesellschaft die besten Dienste geleistet hat, während einer 40jährigen talentvollen Leitung. Ich rede von dem verstorbenen Organisten Burkunden. Leider ist er nicht mehr in unserer Mitte, aber sein Andenken lebt unter uns und er ist würdig durch seine Söhne vertreten, die seinem Beispiele folgen.

Die Musikgesellschaft hat während ihrer langen Laufbahn stets einen dreifachen Zweck verfolgt: einen religiösen, sozialen und patriotischen. Ich sage einen religiösen, indem sie durch ihre würdigen Vorträge die Schönheit und die Feierlichkeiten der kirchlichen Ceremonien erhöhte. Ferner befolgte sie einen sozialen Zweck indem sie dadurch die Jugend erzog; derselben anständige Erholungen bot, und sie vom verderblichen Einflusse der Außenwelt abhielt.

Ihren patriotischen Zweck erreichte sie dadurch, daß sie stets an allen öffentlichen Versammlungen teil genommen hat, und dabei ihre schönsten Harmonien ertönen ließ, welche die Brust der Zuhörer mit militärischem und vaterländischem Mannesmut schwellte und Herz und Sinn vom Alltagsleben heraus zu einem höheren Ideal emporhebt.

Liebe Freunde, wir wollen diese Vaterlandsliebe kräftig pflegen durch die alten und neuen harmonischen Volkslieder, deren Melodien hinaus schallen mögen bis zur letzten Marke unseren vaterländischen Gauen und damit die lieblichen Reize und Schönheiten unserer lieben Heimat feiern.

In diesen hehren Gefinnungen bringe ich mein Hoch dem Vaterland, dem teuern, und ich lade Sie alle ein mit Begeisterung einzustimmen in den Ruf: Es lebe der Kanton Freiburg! Es lebe das schöne, teure Schweizerland!

Das Konzert wurde eröffnet durch die Musik von Düringen. Ihr folgten die Musikvereine von Remund, Bösingen und Scuwillens. Da Schreiber dies nicht Musikkenner ist, so wird man ihm verzeihen, wenn er über die verschiedenen Produktionen kein Urteil abgibt. Sicherlich würde ein solches sehr zu Gunsten der Vortragenden ausfallen. Hr. Generaleinnehmer Bertschy brachte ein Hoch der Musik.

Nachdem die Landwehr noch ein Stück vorgebracht hatte ergriff Hr. Staatsrat von Schaller das Wort. Er betonte in der ihm bekannten volkstümlichen Art, daß es die Musik von Düringen sei, welche ihm bei seinem Amtsantritt als Oberamtmannt des Sensesbezirks ein Ständchen gebracht habe; dieser löbliche Verein habe auch bei der bekannten Versammlung der Konservativen in Posieux in den fünfziger Jahren gespielt und diese gleiche Gesellschaft habe den Kardinal Mermillod begrüßt als er durch den Sensesbezirk sich begeben habe um seinen Einzug in Freiburg zu halten.

Der Platzes halber begnügen wir uns nur vorläufig zu erwähnen, daß die löbl. Musikgesellschaften Landwehr, Concordia, Union instrumentale, die Filharmonica italiana, ferner die Gesellschaften von Düringen und Bösingen noch mehrere Mal die Anwesenden durch harmonische Klänge erfreuten.

Unter den Anwesenden bemerkte man außer den vorbenannten Persönlichkeiten, Hochw. H. Pfarrer von Düringen, Dr. Speiser, Pöschel, Kaplan von Ueberstorf, Hr. Oberamtmannt Basser von Tafers, Hr. Großrat Jungo, welchem mit Herrn Studt das Ehrenpräsidium des Tages übertragen worden war, H. Großräte Roggo, Blanschard, Andrey, Wäber Vauper. Der bairische Gesandte in Bern, Graf Rongelas beehrte ebenfalls die Versammlung mit seinem Besuch. Hr. Nationalrat Paul Rebh teilte schriftlich sein Bedauern mit, dem Feste nicht beiwohnen zu können.

Wir sehen uns gezwungen über dieses schöne Musikfest unsern Bericht schon hier abzuschließen, da viel Stoff auf Veröffentlichung in der heutigen Nummer unserer Zeitung harret und bedauern, nicht eingehend die einzelnen Teile des Festes behandeln zu können.

Neueres.

Spanisch amerikanischer Krieg. Das Gerücht von einem Siege des spanischen Admirals Cervera über die Amerikaner hat bis jetzt noch keine Bestätigung erfahren; doch gibt man zu, daß die Spanier gegenüber ihren Feinden im Vorteile sind.

Luzern. Gestern (Pflingstmontag) ereignete sich beim Güttchtunnel in der Nähe von Luzern ein schweres Eisenbahnunglück. 7 Arbeiter wurden getötet und 4 verwundet.

Verschiedenes.

— **Hotels und Pensionen.** Welch enorme Dimensionen der Fremdenverkehr in der Schweiz angenommen hat, beweist die Thatsache, daß zu Beginn der leztjährigen Reisesaison in der Schweiz nicht weniger als 1790 Hotels, Pensionen, Bad- und Kuranstalten, welche ungefähr 130,000 Betten zur Verfügung zu stellen im Stande sind, im Dienste der Fremdenindustrie standen. Rechnet man noch etwa 1500 kleinere Gasthäuser mit 10 oder weniger Betten hinzu, so dürfte sich die Bettenzahl auf nahezu 140,000 stellen. Die meisten Etablissements zählt der Kanton Graubünden, nämlich 268, dann folgen Bern mit 253, Waadt mit 193, Schwyz 127, Wallis mit 120 und Luzern mit 108. Die übrigen Kantone zählen unter 100 Hotels, Pensionen etc.

Redaktion Reichergasse, Nr. 12.



I. U. Aebi, Maschinenfabrik Burgdorf

Meine Mähmaschinen 1- und 2pferdige haben letztes Jahr bei den Proben in Burgdorf, Corcelles bei Peterlingen und Cernier den ersten Preis bekommen, was wohl die beste Empfehlung ist. Sie sind zu Fabrikpreisen zu haben bei meinem Vertreter für den Kanton Freiburg: **Schmid, Baur und Cie., Freiburg.** 486
Ebenfalls sind Heuwender und Pferdewagen zu haben.

Heublumen-Steigerung

Am Mittwoch, den 1. Juni nächst- hin vormittags 9 Uhr an, wird in Zetsch- wyl die Heu- und Emb-Grnte von unge- fähr 60 Zucharten Matten an eine Verkaufssteigerung gebracht. Für Beschäftigung wende man sich an **Alfred Seydoux, in Zetschwyl.** Beim gleichen Orte zu verkaufen, unge- fähr 4000 Fuß Heu und Emb und 60 Bentner Stroh zum wegführen. 468

Zu verkaufen

Ein sehr schönes **Landgut** ca. 70 Zucharten Land, 5 Zucharten gut besetzten Wald, alles in einem Umfange, viele Obstbäume, unversehrter Brunnen, gelegen in der Nähe von St. Antoni. Nähere Auskunft erteilt **Gottfried Grumler, Lausannegasse, 120, Freiburg.** 459

Zu vermieten

für sofort oder auf Jalobi ein **Magazin**, gelegen im Burgquartier, dienlich für jeden Artikel. 464
Sich zu wenden an die Annoncenerpe- dition **Haasenstein und Vogler, Frei- burg, sub H 1847 F.**

Sommerung

Die zur Sommerung für die Berg- weiden Känel, Steinen, Ganterrist ange- nommenen Schafe sind am 1. Juni bei **Peter Bürro, Wirt, Wirtschaft zum Hirschen, in Pfaffen zu bringen.** **Adolph Thalman, Schäfer, 465 Gypsere (Pfaffen.)**

Augenkrankheiten

Dr. Verrey Augenarzt in Lausanne, wird vom 4. Juni, den 1. und 3. Samstag jedes Monats in Freiburg, Alpenstraße, 46, von 8 bis 11 Uhr vormittags, Konsul- tationen über die Augenkrankheiten er- teilen. 474

Die Anglo-Swiss Condensed Milk Company in Püdingen

verkauft gegen Barzahlung, so lange Vor- rat, eine größere Anzahl gebrauchte, doch noch gut erhaltene, weißblechene **Milchtransportkannen,** 21-37 1/2 Liter fassend, zum Preise von 20 Stb. per Liter. 468

Kinderwagen



Große Auswahl von gewöhnlichen und feinen, auf- ferst solid garan- tierten 227

Kinderwagen **Th. Wäber** Sattler und Antschubauer, im Paris 175, Freiburg. **Schöne Auswahl Dekken für Kinderwagen.**

Weine

Weiß und rote Weine, prima Qualität, zu sehr bescheidenen Preisen bei **J. Schmutz, Weinhandlung, Reichengasse 30, Freiburg.** 375

Impfungen

In Alterswyl den 1., St. Antoni den 2., Tafers den 3., Ueberstorf den 4., Reithalten den 6., St. Ursen den 7. Juni, nachmittags 3 Uhr. 467
Der Impfarzt: **J. Senzer.**

Lotterie

zu Gunsten der Universität Freiburg (Schweiz)

Genehmiget durch Regierungsbeschluß vom 22. Februar 1892. **Ausgabe der 4. Serie zu 1 Fr. das Los.** **Ziehung am 6. Juni 1898.**

Auf je 10 Stück ein Freilos. Wiederverkäufer große Provision. **Haupttreffer der 4. Serie 50,000, 10,000, 5,000 bis 20 Fr.** Die Lose sämtlicher Serien haben noch teil an 2 Supplement- ziehungen mit

Haupttreffern von Fr. 200,000, 100,000, 50,000 20,000, 5,000 etc.

Bestellungen und Korrespondenzen gefälligst adressieren an **Die Direktion der Lotterie in Freiburg.**



Erdbeer- prima weiß aus Weinbeeren erster Qualität

Wein à Fr. 23.—

die hundert Liter franko jede schwei- zersische Bahnstation gegen Nach- nahme. **Ausgezeichnete Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz. — Ueber 1000 Dankschreiben im Jahre 1897. — Fässer von 100, 120, 150, 200, 300 und 600 Liter leihweise zur Verfügung. — Hohe Auszeichnungen an den Ausstellungen von Freiburg, Genf, Bordeaux, Rouen, Elbeuf und Paris. Muster gratis und franko.** 10/15

Oskar Roggen, Weinsabrik, Murten.

Bicyclette

Columbia Hartford Brennabor Clement Triumph und eigene Fabrikation zu Preisen, die jeder Konkurrenz trotz bieten. 341 **Fabrikation. Verkauf. Tausch. Reparaturen.** **Gottl. Stucky Freiburg, Schützenmatt.** 422

Zu verpachten

in Brigels, Pfarrei Bärtschen, ein Heim- wesen von 35 Zucharten. Antritt für **Fachachten 1899.** 422
Sich zu wenden an **Johann Meuwly, Friedensrichter, in Curtepin.**

Zu verkaufen

billig, ein großer und starker Leiterwagen in der **Wirtschaft zum Storch, in Freiburg.** 453

aller Länder und Sorten, selbst die gewöhnlichsten, für Heran- bildung armer Knaben zum Priesterstande. **Schöne religiöse Andenken** werden gegeben. — **Anfragen und Sendungen** richtet man an den Direktor des **Missionshauses Bethlehem, Kellskapelle Zinnensee (Schwyz).**

Bei Unterzeichnetem kann ein **fleißiger Jüngling** die **Waspenglerei und Bleichleiter** fabrikation unter günstigen Bedingungen gründlich erlernen. **Besuch der Handwerkerhule.** 448 **G. Kull, Spenglermeister, in Solothurn.**

Zu verkaufen

ein schönes Heimwesen von ungefähr 20 Zucharten Matt und Ackerland, mit Wohnhaus, Betriebsgebäude, Scheun- Stallung, vielen Obstbäumen u. s. w. **Sich zu wenden an **Hrn. Stajeff, Notar, Remund.** 398**



Anzeige

Unterzeichneter macht dem werten Publikum die Anzeige, daß er im Besitz von einem größeren Quantum verschiedener Sorten Mehl ist und sie zu sehr vorteilhaftem Preise abgeben kann. 462/46 **Alb. Barry, Bäcker, Murtengasse, Freiburg.**

Bierm...
F
Freiburg
Für die
Postum
Für's Ausl
M
Leder der
Hochwürdig
über den G
allen möcht
Legen denjen
meinen, daß
und so viel
haben:
„Bei uns
der Hige, u
sich zu ermä
sich zu stärk
Gepflogenhei
Nicht zu stel
zurückzuweis
durch die u
Die Erfa
Alkohol best
kohol. Für
holgenuß di
um bald ti
zahlreichen
Tieren wie
hat man do
kohol die
sondern her
maß die Kä
als mit dem
die in die
den Schiffe
fänger mit
üben. Auf
Schweben n
erfrosen, n
Kälte „gestä
ist auf den
sagt und da
Ebenso st
als kühlend
in den heiß
muß alloho
Darum fin
wenig trink
die den Al
und Englan
die Stillun
Ring: „D
den Durst
starke Wein
wohl niem
Glas Bier
maßen gef
gens nach
feinen Dur
schon nach
nach Hans
welcher sich
Wochen gr